



HINWEISE - Wie gehe ich mit Gebetseindrücken um?

1. Wir versuchen, im Gebet zwischen unseren eigenen Gedanken bzw. Empfindungen und dem Reden Gottes zu unterscheiden. Das klappt nicht immer.

Nicht alles, was wir im Gebet hören, ist Reden Gottes.

2. Nur Du selber kannst entscheiden, ob Gott durch einen Eindruck zu Deinem Herzen spricht. Andere können Dir raten, aber die Entscheidung bleibt bei Dir. Schau, ob etwas in Dir spontan „Ja“ zu dem Eindruck sagt. Vermutlich reagiert Dein Geist auf Gottes Reden.

Die Verantwortung zu prüfen kann Dir keiner abnehmen.

3. Wenn Du nicht weißt, was Du von einem Eindruck halten sollst, bitte Gott um Erklärung. Wenn der Eindruck trotzdem unklar bleibt, lege ihn beiseite. Vielleicht wird Dir später klar, was er bedeuten soll, oder es waren zu viele menschliche Gedanken hineingemischt.

Grübeln bringt nicht größere Klarheit, nur größere Verwirrung!

4. Wichtige Dinge sagt Gott mehrmals und macht sie Dir auch persönlich klar. Triff keine großen Entscheidungen (Ausbildung, Partnerschaft, Wohnort etc.) auf einen einzelnen Eindruck hin. Für wichtige Entscheidungen muss vieles zusammenkommen: Deine Berufung und Begabung, gesunder Menschenverstand, offene Türen, Rat von Freunden oder Mentoren, ...

Wichtige Dinge bestätigt Gott mehrmals.

5. Wenn wir einen Eindruck im Gebet bekommen, meinen wir manchmal zu schnell, wir hätten ihn schon verstanden. Frage unbedingt Gott selber, wie er konkret auszulegen ist. Es geht nicht um ansprechende Gedanken, sondern um Gottes Willen. Und frage Gott auch, wie Du den Eindruck dann praktisch umsetzen kannst.

Frage Gott, was Du genau mit einem Eindruck anfangen sollst (Auslegung und Anwendung).

6. Was im Reden Gottes in der Bibel widerspricht, kann nicht von Gott sein. Lass Dich nicht darauf ein!

Gottes Reden widerspricht nicht der Bibel!

7. Es ist schön, wenn Gott Dir etwas Großes ausspricht. Wichtig ist: Du musst es nicht selbst herbeiführen. Deine Aufgabe ist lediglich, jeden Tag im Glauben den nächsten Schritt zu gehen. Alles andere macht Gott.

Nicht Du musst Gottes Pläne für Dein Leben herbeiführen. Das ist seine Sache.

8. Wenn jemand etwas als Wort Gottes an Dich weitergibt, das Dir Angst macht, Dich verletzt oder unter Druck setzt, dann hat er nicht richtig von Gott gehört. Vergiss so einen „Eindruck“ möglichst schnell. Falls Gott Dir etwas Schwieriges sagen möchte, macht er das so, dass Du auch in einer Ermahnung oder Warnung ermutigt wirst und seine Liebe spürst.

Lass Dich nicht von anderen unter Druck setzen.

9. Natürlich erzählst Du die Eindrücke, die Du bekommen hast, nicht jedem. Aber mit einem Gebetspartner, Freund oder Deinem Seelsorger oder Mentor darüber zu reden, ist sinnvoll.

Suche den Rat reifer Christen.

10. Halte an dem fest, was Gott Dir Gutes zusagt. Du sollst es Dir immer wieder vor Augen führen, durchlesen, vorsingen, aufschreiben, malen – und vor allem: Gott dafür danken!

Danke Gott für sein Reden.

*„Unser Erkennen ist Stückwerk und
unser prophetisches Reden ist Stückwerk.“ (1. Kor 13,9)
„Wir haben diesen Schatz aber nur in zerbrechlichen Gefäßen.“ (2. Kor 4,7)*